

Nunkirchen. Der Ortsrat

Niederschrift 2/2008

Öffentliche Sitzung des Orsrates Nunkirchen

Datum: Montag, 26. Mai 2008

Beginn: 19.00 Uhr

Ende: 21.40 Uhr

Ort: Saalbau Nunkirchen

Anwesend:

Ortsvorsteher Jochen Kuttler

Die Mitglieder des Orsrates:

Pia Dillschneider

Martina Karl

Thomas Landry

Arno Dühr

Josef Moos

Werner Lauer

Anke Rehlinger

Harald Kunze

Günther Weyand

entschuldigt fehlte:

Markus Landry

Die Mitglieder des Stadtrates:

Frank Hiry

Heiko Werno

Gäste

Silke Heckmann (zu Top1)

Kerstin Klauck (zu Top1)

Verhandelt, Nunkirchen, den 26. Mai 2008

Ortsvorsteher Jochen Kuttler eröffnet die Sitzung des Ortsrates Nunkirchen. Er stellt fest, dass mit Schreiben vom 16. Mai 2008 ordnungsgemäß zur Sitzung des Ortsrates eingeladen wurde und dass die Einladung entsprechend den Bestimmungen des Kommunal selbstverwaltungsgesetzes des Saarlandes in der Ausgabe des Amtlichen Bekanntmachungsblattes Nr. 21/2008 und im Internet seit 21. Mai 2008 veröffentlicht war. Er konstatiert die Beschlussfähigkeit des Ortsrates. Dagegen erhebt sich kein Widerspruch.

Der Ortsvorsteher informiert den Rat, dass der bisher vorgesehene Tagesordnungspunkt 6. entfallt, da sich für den Antragsteller eine neue Situation ergeben habe.

Vor Eintritt in die Tagesordnung bittet der Ortsvorsteher um die Aufnahme des Tagesordnungspunktes "Beratung und Beschlussfassung zur Verkehrssituation in Nunkirchen während der Kanalsanierung in der Saarbrücker Straße" als Punkt 3. Dies entspricht sowohl der Planung des Ortsvorstehers nach der Informationsversammlung zum Thema am 14. Mai als auch einem Antrag der CDU-Fraktion. Die weiteren Tagesordnungspunkte verschieben sich entsprechend. Der Rat erklärt sich hiermit einverstanden.

Tagesordnungspunkte

I. Öffentliche Sitzung

1. Antrag des Lokalen Bündnisses für Familien auf finanzielle Unterstützung bei der Wiederherstellung des früheren "Trimm-Dich-Pfades" als Barfuss-/Familienwanderweg
2. Anfrage der Firma Kappel bzgl. der Aufstellung eines Verkehrsschildes
3. Beratung und Beschlussfassung zur Verkehrssituation in Nunkirchen während der Kanalsanierung in der Saarbrücker Straße
4. Beratung über die Konsequenzen aus der Verkehrsuntersuchung über Nunkirchen und Festlegung der weiteren Vorgehensweise
5. Informationen des Ortsvorstehers
6. Fragen der Bürgerinnen und Bürger an den Rat

II. Nichtöffentliche Sitzung

7. Vergabe von Bauplätzen im Neubaugebiet Newer III

I. Öffentliche Sitzung

Tagesordnungspunkt 1

Antrag des Lokalen Bündnisses für Familien auf finanzielle Unterstützung bei der Wiederherstellung des früheren "Trimm-Dich-Pfades" als Barfuß-/Familienwanderweg

Im vergangenen Jahr hat sich eine Gruppe des Lokalen Bündnisses für Familien angetragen, das Projekt der Wiederbelebung des früheren Trimm-Dich-Pfades als Barfuß- und Wanderweg für Familien anzugehen. Der Ortsvorsteher hat den Rat hierüber in einer vorausgegangenen Sitzung bereits informiert. Inzwischen wurden erste Schritte unternommen, eine Grundlage für die Realisierung der Idee zu schaffen. Zum einen wurde das Wassertretbecken vom Dickicht befreit, zum anderen wurden die vorhandenen Wege im umliegenden Waldabschnitt kartographiert, so dass nun weitere Schritte erfolgen könnten. Der Ortsvorsteher bedankt sich bei Kerstin Klauck, Claudia Ludwig, Silke Heckmann und Christian Leidinger für das Engagement des Lokalen Bündnisses für Familien und ruft zugleich in Erinnerung, dass sich die CDU-Fraktion bereits in einer früheren Sitzung für eine Wiederbelebung des "Trimm-Dich-Pfades" als "Finn-Bahn" stark gemacht hat. Um das Projekt nun auf den Weg bringen zu können, bedarf es des finanziellen Engagements. Der Ortsvorsteher bittet die Verantwortlichen des Lokalen Bündnisses für Familien darum, ihre Konzeption dem Rat vorzustellen.

Silke Heckmann erläutert für das Lokale Bündnis für Familien, dass auf einem kleinen Teil der Wege des ehemaligen Trimm-Dich-Pfades ein Barfußwanderweg angelegt werden soll, dessen erster Teilabschnitt mit drei bis fünf Feldern als Muster für ein weiteres Engagement dienen soll. Harald Kunze begrüßt die Initiative des Lokalen Bündnisses, zumal sich die Idee einer "Finn-Bahn" aufgrund der hohen Investitionssumme zerschlagen hat. Er schlägt dem Ortsrat die Bereitstellung von 600 Euro vor.

Auch Anke Rehlinger ist für die SPD-Fraktion erfreut über das ehrenamtliche Engagement. Sie schlägt vor, dass der Ortsrat 1000 Euro zur Verfügung stellen sollte, um das Projekt, das endlich einmal einen konkreten Handlungsansatz bietet, zu unterstützen.

Pia Dillschneider führt aus, dass ein solcher Weg gerade von Familien mit Kindern sehr geschätzt werden würde. Frank Hiry erinnert daran, dass es bei der Realisierung des Projektes auch auf die tatkräftige Mithilfe von ehrenamtlichen Helfern ankommt. Neben der Bereitstellung von Geldern ist hier auch das im wahrsten Sinne des Wortes tatkräftige Engagement der Mandatsträger vor Ort notwendig.

Der Ortsrat Nunkirchen beschließt, dem Lokalen Bündnis für Familien, 1000 Euro zur Finanzierung des ersten Teilabschnitts des Familien- /Barfußwanderwegs zur Verfügung zu stellen.

Abstimmung: einstimmig.

Tagesordnungspunkt 2

Anfrage der Firma Kappel bzgl. der Aufstellung eines Verkehrsschildes

Jochen Kuttler erläutert, dass die Firma Kappel mit der Bitte um Aufstellung eines Verkehrsschildes an ihn herangetreten ist. Die Firma führt aus, dass trotz der Tempo-30-Zone viele Autofahrer die vorgeschriebene Geschwindigkeit überschreiten, was bei gleichzeitigem Anlieferverkehr ein erhebliches Gefahrenpotenzial darstellt. Die Firma bittet darum, ein Schild anbringen zu lassen, um die Autofahrer frühzeitig auf die Liefersituation aufmerksam zu machen und so ihre erhöhte Wachsamkeit zu wecken.

Der Ortsrat einigt sich darauf, keine Einwände gegen die Aufstellung eines von der Firma Kappel geforderten Hinweisschildes zu erheben, wenn die Ortspolizeibehörde dafür eine Notwendigkeit sieht.

Tagesordnungspunkt 3

Beratung und Beschlussfassung zur Verkehrssituation in Nunkirchen während der Kanalsanierung in der Saarbrücker Straße

Jochen Kuttler informiert den Rat über eine Informationsveranstaltung, die am 14. Mai 2008 aufgrund einer Initiative des Ortsvorstehers stattfand, um sowohl die Anwohner als auch die Gewerbetreibenden über die Bauzeitenplanung für die Kanalsanierung in der Saarbrücker Straße zu informieren. Die B268 soll von der Pastor-Fuchs-Straße bis zur Einfahrt zur Straße "Im Selling" vom 21. Juli bis zum 9. August 2008 voll gesperrt werden. Die Gesamtdauer der Maßnahme, die Ende Juni beginnt, soll neun Monate betragen. Am 14. Mai standen nun die Bauverwaltung und das planende Ingenieurbüro sowohl den Gewerbetreibenden als auch den Anwohnern Rede und Antwort. Die Befürchtungen, die der Ortsrat bereits in seiner letzten Sitzung geäußert hatte, bestätigten sich an diesem Abend. Viele Gewerbetreibende sehen sich in einer so langen Bauzeit, und hier vor allen Dingen während der halbseitigen Sperrung der B268 in ihrer Existenz bedroht. Sie befürchten, dass ihnen sowohl die Laufkundschaft als auch die Langzeitkunden abhanden kommen. Gerade der Wasgau-Markt, die Imbissstände, die Tankstellen und die Bäckereien, aber auch andere Geschäfte profitieren enorm vom hohen Fahrzeugdurchsatz auf der B268. Ein Rückstau von Autos auf dieser Strecke kommt für die Kaufmannschaft einem Abschneiden vom Verkehrsfluss gleich, weil jeder die Baustellenstrecke meiden wird, um dem damit einhergehenden Stau zu entgehen. Auch die Langzeitkunden werden Alternativen suchen und womöglich nicht mehr nach Nunkirchen zurückkommen. In einem separaten Gespräch einzelner Gewerbetreibender mit dem Ortsvorsteher beklagten diese, dass ihre Argumente weder von der Verwaltung noch vom Ingenieurbüro ernst genommen worden seien. Stattdessen herrscht das Gefühl vor, die Planer handelten zwar nach Recht und Vorschrift, nützen aber keineswegs den vorhandenen Spielraum aus, um den Gewerbetreibenden in ihren Forderungen entgegen zu kommen. Im einzelnen fordern die Gewerbetreibenden dass:

- die Tagesbauzeit von acht auf mindestens zehn, wenn nicht sogar zwölf Stunden ausgedehnt wird. Dabei muss das Ziel sein, die Gesamtbauzeit merklich zu reduzieren!
- die Gesamtbauzeit durch Vertragsstrafen abgesichert wird. Sonst würden aus neun Monaten im Handumdrehen, zwölf, dreizehn Monate.
- die Stadt sie aktiv unterstützt und mit ihnen zusammen eruiert, ob für die Bauzeit finanzielle Ausgleichsmaßnahmen – auf welchem Niveau auch immer – erhältlich sind

Der Ortsvorsteher hat den Gewerbetreibenden zugesagt, die Thematik erneut zur Sprache zu bringen und auch den Ortsrat neuerlich mit der Thematik zu befassen. Zwischenzeitlich hat auch die CDU-Fraktion einen Entschließungsantrag eingebracht, der in die gleiche Richtung zielt. Die CDU bittet den Ortsrat folgende Entschließung zu verabschieden:

Der Ortsrat von Nunkirchen erwartet im Interesse der Bürgerinnen und Bürger von Nunkirchen und insbesondere im Interesse der Gewerbetreibenden, dass die Stadt Wadern alles unternimmt, die Verkehrsbehinderungen während der vorgesehenen 8- bis 9-monatigen Bauarbeiten an der B268 in Nunkirchen auf das unbedingt notwendige Mindestmaß zu beschränken. Es wird erwartet, dass die Bauaufsicht lückenlos und konsequent wahrgenommen und das Zeitmanagement optimiert wird. Die Einhaltung aller vertraglichen Vereinbarungen ist unbedingt zu gewährleisten. Notfalls muss die Stadt von den beauftragten Bauunternehmungen Überstunden verlangen und Konventionalstrafen einfordern.

Der Ortsvorsteher führt aus, dass dieser Antrag sich ziemlich mit den Vorstellungen der Gewerbetreibenden und seinen eigenen deckt, er aber auch den Passus, der Unterstützung der Gewerbetreibenden bei der Frage der Ausgleichszahlungen für wichtig hält. Für Laien, so Jochen Kuttler, ist nämlich kaum feststellbar, ob und welche Gelder hier

in Frage kämen. Klar ist, dass von Seiten der Stadt nicht mit Ausgleichszahlungen zu rechnen ist, sie diese auch nicht leisten kann. Trotzdem soll endlich einmal genau eruiert werden, ob es auf Landes-, Bundes oder EU-Ebene dementsprechende Möglichkeiten gibt. Dieses Thema muss in der Abteilung Wirtschaftsförderung in der Verwaltung geklärt werden. Der Ortsrat Nunkirchen hat in seiner Sitzung vom 21. März 2007 unter anderem sowohl die Frage aufgeworfen hat, ob eine Einbahnregelung als Umleitungseinrichtung durch den Ort möglich wäre als auch die Frage, ob eine Vollsperrung für die gesamte Bauzeit in Betracht gezogen werden könne um dadurch eine Verkürzung der Bauzeit zu erreichen. Beide Fragen wurden seitens der Verwaltung bis heute nicht schriftlich und konkret beantwortet.

Harald Kunze moniert für die CDU-Fraktion die Art und Weise des Auftritts sowohl der Bauverwaltung als auch des Ingenieurbüros in der Informationsversammlung am 14. Mai. Beide haben nicht den Eindruck vermittelt, die Anliegen der Gewerbetreibenden ernst zu nehmen.

Frank Hiry stellt für ProHochwald fest, dass hier neben der Stadt vor allen Dingen das planende Ingenieurbüro in der Pflicht steht. Auch die Stadt muss ein Interesse daran haben, die Bauzeit zu verkürzen und damit Geld zu sparen. Er bemängelt, dass die Gewerbetreibenden nicht im Vorfeld in die Planungen mit einbezogen wurden.

Anke Rehlinger reklamiert für die SPD-Fraktion, dass die Belastungen auf ein Mindestmaß reduziert werden müssen. Sie unterstützt die Position der Gewerbetreibenden, wobei man in dieser Frage auch über eine eventuelle Samstagarbeit nachdenken muss.

Jochen Kuttler fordert die Stadtratsmitglieder aus Nunkirchen auf, in dieser Frage aktiv zu werden, da der Stadtrat hier mehr Gewicht in die Waagschale legen kann.

Kerstin Esch und Hans Hewer monieren die Art und Weise des Umgangs der Verwaltung mit den Bedenken der Gewerbetreibenden. Sie stellen sich die Frage, ob die Verwaltung überhaupt noch bereit ist, den geäußerten Bedenken Rechnung zu tragen.

Günther Weyand regt an, dass während der Bauphase ein ständiger Kontakt zwischen Stadt, Ort und den Gewerbetreibenden hergestellt werden muss, um Fehlentwicklungen so schnell wie möglich zu korrigieren.

Harald Kunze bittet den Ortsvorsteher, den Forderungen der Gewerbetreibenden in einem gesonderten Schreiben an den Bürgermeister Nachdruck zu verleihen.

Jochen Kuttler schlägt dem Ortsrat folgenden Wortlaut für eine EntschlieÙung vor:

Der Ortsrat von Nunkirchen fordert die Stadtverwaltung Wadern auf, alle Möglichkeiten zu prüfen, wie die Bauzeit für die Kanalsanierung in der Saarbrücker Straße, die bisher mit neun Monaten veranschlagt wird, verkürzt werden kann. Dabei soll insbesondere geprüft werden, ob die Tagesbauzeit von acht auf zehn oder gar zwölf Stunden verlängert und Samstagarbeit zur Bauzeitverkürzung genutzt werden kann. Ferner soll die Verwaltung alle Möglichkeiten ausloten, die Gesamtbauzeit mit einer Vertragsstrafe abzusichern. Eine lückenlose und konsequente Bauaufsicht soll sicherstellen, dass das Zeitmanagement optimiert wird. Außerdem wird die Verwaltung aufgefordert, in enger Abstimmung mit den Gewerbetreibenden vor Ort Möglichkeiten für Ausgleichszahlungen für die Betroffenen zu eruieren. Der Ortsrat wird die Baumaßnahmen aufmerksam begleiten und sich zu einem späteren Zeitpunkt erneut mit der Thematik beschäftigen.

Abstimmung: einstimmig.

Tagesordnungspunkt 4

Beratung über die Konsequenzen aus der Verkehrsuntersuchung über Nunkirchen und Festlegung der weiteren Vorgehensweise

Der Ortsvorsteher erinnert an die sich mittlerweile über fünf Jahre hinziehende Diskussion über die Verkehrssituation im Ort. Er erinnert auch an das Engagement der Interessengemeinschaft L(i)ebenswertes Nunkirchen, dass letztendlich dazu geführt hat,

dass eine Verkehrsuntersuchung in Auftrag gegeben wurde, die den Ist-Zustand im Ort und eine Prognose für 2020 ermitteln sollte. Die Ergebnisse der Untersuchung wurden der Bevölkerung im Rahmen einer Informationsveranstaltung 2007 vorgestellt. Jochen Kuttler resümiert die grundlegenden Daten:

Für 2020 ist bei einem unveränderten Streckennetz in Nunkirchen mit einer Belastung von rund 13.400 Fahrzeugen (aktuell 11.800) in der Saarbrücker Straße, mit 11.500 in der Straße "Im Flürchen" (aktuell 9.400), mit 4.800 (aktuell 4.200) in der Weiskircher Straße und mit 10.200 (aktuell 8.900) in der Losheimer Straße zu rechnen.

Eine Nordumgehung Nunkirchens würde – auf den Prognosefall 2020 gesehen – für die Straßen "Im Flürchen" eine Entlastung von 46 Prozent, für die Losheimer Straße eine Entlastung von 67 Prozent und für die Weiskircher Straße eine Entlastung von 19 Prozent bringen. Der Durchgangsverkehr in der Fahrbeziehung Wadern-Losheim-Büschfeld würde mit 4.400 Fahrzeugen in 24 Stunden über die neue Trasse abgewickelt.

Eine topographisch nur sehr schwer vorstellbare Westumgehung würde in der Losheimer Straße eine Entlastung von 31 Prozent, in der Saarbrücker Straße um 26 Prozent mit sich bringen. Der Durchgangsverkehr in der Fahrbeziehung Schmelz-Losheim würde mit 2.600 Fahrzeugen in 24 Stunden über die neue Trasse abgewickelt.

Eine topographisch ebenfalls nur sehr schwer vorstellbare Ostumgehung würde aktuell in der Saarbrücker Straße eine Entlastung von 85 Prozent und "Im Flürchen" von 33 Prozent bringen. Die Weiskircher und Losheimer Straße würden von diesen Maßnahmen nicht profitieren.

Kombiniert man allerdings rein theoretisch eine Nord- und Westumgehung, wäre Nunkirchen komplett zu umfahren. Die Entlastung wäre für alle Straßen gravierend. Im Einzelnen: Saarbrücker Straße: minus 79 Prozent; "Im Flürchen": minus 73 Prozent; Weiskircher Straße: minus 55 Prozent und Losheimer Straße: minus 79 Prozent. Zwischen 7.800 und 9.800 Fahrzeuge würden pro Tag die neuen Trasse nutzen.

Die Ergebnisse der Untersuchung, so der Ortsvorsteher, untermauern deutlich die enorm hohe Verkehrsbelastung, der Nunkirchen Tag für Tag ausgesetzt ist.

Jochen Kuttler erinnert daran, dass die Diskussion über die Verkehrssituation im Ort erst richtig an Dynamik gewann, als bekannt wurde, dass der Ausbau der vorhandenen Verbindung zwischen der Autobahn A1 bei Kastel und der A8 bei Merzig-Schwemlingen als Nord-Saarland-Straße in Angriff genommen wird. Nunkirchen ist dabei zusammen mit Dagstuhl der einzige Ort, der weiterhin komplett durchfahren werden soll, was viele Bürgerinnen und Bürger auf die Barrikaden rief und die Interessengemeinschaft L(i)ebenswertes Nunkirchen darin bestärkte, eine Nordumgehung des Ortes zu fordern, um zumindest die Losheimer Straße und die Straße "Im Flürchen" entlasten zu können.

Mit der Verkehrsuntersuchung liegt nun ein Dokument vor, das als Diskussionsgrundlage dienen soll, um die weitere Vorgehensweise abzustecken. Jetzt gilt es, Schlüsse aus den vorliegenden Daten zu ziehen. Eine politische Entscheidung steht an, und mit Sicherheit keine einfache, so der Ortsvorsteher. Wer eine Umgehung will, muss eine Aufnahme derselbigen in den Bundesverkehrswegeplan einleiten. Es muss also der Weg durch die politischen Instanzen angetreten werden. Grundsätzlich, so der Ortsvorsteher, gilt es folgende Frage zu klären:

- Will der Ort eine Umgehung oder nicht?

Wenn der Ort sich für eine Umgehung oder auch nur eine Teilumgehung entscheidet, müssten die Gremien der Stadt bzw. die Verwaltung aufgefordert werden, eine Aufnahme der Umgehung des Ortes in den Bundesverkehrswegeplan einzuleiten. Ist man sich in diesem Ziel einig, stehen weitere Fragen an, die für den Ortsvorsteher unabdingbar mittels fachliche^m Beistand zu klären sind:

- a) Wenn man sich für eine Teilumgehung des Ortes entscheidet, muss geklärt werden, was man für die Straßenzüge an Verkehrsberuhigung erreichen kann, die bei einer

solchen Lösung keine Verringerung des Verkehrsaufkommens erfahren.

- b) Wie kann man Handel und Gewerbe eine Alternative für die Umsatzeinbußen schaffen, die durch das Weniger an Verkehr in Nunkirchen entstehen um, die gute Infrastruktur, die der Ort hat, zu erhalten?

Gerade der vorangegangene Tagesordnungspunkt, der sich mit der Verkehrssituation in der Saarbrücker Straße während der Sanierung des Kanals beschäftigte, zeigt, so der Ortsvorsteher, wie verschieden die Interessen gelagert sind. Für Jochen Kuttler steht fest, dass es keinen Königsweg geben wird. Und es wird schon gar keine Lösung geben, die sich in den nächsten fünf bis sechs Jahren realisieren lässt. Für Nunkirchen geht es hier um eine grundlegende Weichenstellung. Konkrete Resultate kann man hier erst in zehn bis fünfzehn Jahren erwarten, so der Ortsvorsteher. Trotz der Langfristigkeit der Thematik darf man sich einer Diskussion darüber aber nicht verschließen. Der Ortsvorsteher bittet den Rat um Stellungnahme und um die Zustimmung, das Publikum an der Diskussion zu beteiligen. Dagegen erhebt sich kein Widerspruch.

Jürgen Kreuder führt für die Initiative L(i)ebenswertes Nunkirchen aus, dass die Bürgerinnen und Bürger im Ort jetzt eine Weichenstellung erwarten. Unter Berücksichtigung der Interessen der Gewerbetreibende im Ort und der Tatsache, dass einzelne Straßenzüge von einer Nordumgehung nur wenig profitieren, fordert er für die IG folgende Vorgehensweise:

- die Aufnahme einer Ost-West-Umgehung Nunkirchens in den Bundesverkehrswegeplan
- den vorsorglichen Erwerb der entsprechenden Grundstücke durch die Stadt Wadern
- die Erstellung einer Gesamtverkehrskonzeption für Nunkirchen unter Beteiligung eines sachverständigen Büros
- die Erweiterung des Gewerbegebietes "Im Schachen", die so gestaltet werden muss, dass Betriebe, die im Ort auf Durchgangsverkehr angewiesen sind (Einzelhandel, Tankstellen etc.) eine neue bzw. eine ergänzende Geschäftsgrundlage finden.

Auch Harald Kunze findet eine Nord-Umgehung positiv. Anke Rehlinger begrüßt ebenfalls eine Entlastung des Ortes vom Durchgangsverkehr, erinnert aber auch an die gute Infrastruktur, die der Ort heute hat und die möglichst erhalten werden soll.

Jochen Kuttler erinnert daran, dass eine Nordumgehung dem Ort endlich die Möglichkeit gibt, das Gewerbegebiet "Im Schachen" an eine Durchgangsstraße anzuschließen und somit attraktiver zu machen. Eine Diskussion über eine Umgehungsstraße muss immer auch einhergehen mit einer Erweiterung des Gewerbegebietes.

Anke Rehlinger fordert vorab eine Machbarkeitsstudie, die Kosten und Nutzen und auch die umweltrechtlichen Belange ermittelt.

Der Ortsvorsteher erinnert daran, dass mit einer alleinigen Erstellung einer Machbarkeitsstudie erneut fünf Jahre ins Land gehen, ohne dass auch nur ein Schritt in Richtung Verkehrsentslastung gegangen worden ist. Da die Verkehrsuntersuchung bereits eine Kosten-Nutzen-Abwägung enthält, will der Ortsvorsteher die Schritte parallel verstanden wissen, damit man endlich einen Schritt nach vorn kommt. Er schlägt folgenden Beschluss des Ortsrates vor:

1. *Der Ortsrat Nunkirchen spricht sich für eine Nordumgehung Nunkirchens aus. Diese soll in den Bundesverkehrswegeplan aufgenommen werden. Die zuständigen Gremien sind aufgefordert, die entsprechenden Schritte einzuleiten und aktiv voranzutreiben.*
2. *Über ein sachverständiges Büro soll eine Konzeption erstellt werden, die sowohl den Infrastrukturbelangen des Ortes als auch den berechtigten Interessen der Anwohner der weiterhin belasteten Straßen gerecht wird und für diese Straßenzüge Verkehrsberuhigungsmaßnahmen ins Auge fasst. Dabei geht es auch darum, den Gewerbetreibenden im Rahmen einer Erweiterung des Gewerbegebietes "Im Schachen" auf lange Frist hin gesehen, eine Möglichkeit der Weiterentwicklung und Umorientierung zu geben.*

3. Über eine Machbarkeitsstudie soll die bisher grobschätzigste Kosten-Nutzen-Analyse verfeinert werden. Außerdem sollen die rechtlichen Belange sowie die umweltpolitischen Maßnahmen, die die Realisierung einer Umgehungsstraße nach sich ziehen wird, ermittelt werden.
4. Die Stadt Wadern soll langfristig die für eine Trasse der Nordumgehung unabdingbaren Grundstücke erwerben.
5. Die Tatsache, dass eine Nordumgehung Nunkirchen das bisherige Windkraftvorranggebiet tangiert, muss bei den weiteren Planungen in dieser Thematik berücksichtigt werden.

Abstimmung: einstimmig.

Tagesordnungspunkt 5

Informationen des Ortsvorstehers

a) Büchereiprojekt - Preisträger des Wettbewerbs "Tatort Dorfmitte"

Das Projekt "Bücherei im Saalbau/Pfarrheim" hat die Jury des vom saarländischen Umweltministerium ausgelobten Preises "Tatort Dorfmitte" überzeugt. Am 15. Mai wurde bekannt, dass Nunkirchen zu den Gewinnern des Wettbewerbs, der mit 3000 Euro dotiert ist, gehört. Das Projekt "Bücherei", das von "Kultur am Tor" getragen wird, wird damit nicht nur finanziell angeschoben, sondern auch von außen wertgeschätzt, was auch die Motivation der daran Beteiligten noch einmal steigert. Zwischenzeitlich war das Projekt auch den Medien verschiedene Beiträge wert. So berichtete der Saarländische Rundfunk im "Aktuellen Bericht" ebenso wie SR 3 Saarlandwelle. Der Ortsvorsteher bedankt sich bei allen Akteuren, die nicht nur mit ihrer Idee, sondern auch mit ihrem Tatendrang dazu beitragen, unseren Ort lebendig zu halten und sichert dem Projekt seine weitere Unterstützung zu.

b) Bolzplatz auf dem Dorfplatz – "Rock am Bach" in Merzig

"Future Events" hat zwischenzeitlich angekündigt, den Dorfplatz als Veranstaltungsort für "Rock am Bach" zu verlassen. Der Ortsvorsteher bedauert die Entscheidung des Unternehmens, respektiert sie aber angesichts der Tatsache, dass in Merzig in der Tat eine größere Fläche zur Verfügung steht als in Nunkirchen. Jochen Kuttler informiert die Ortsratsmitglieder darüber, dass inzwischen mehrere Freiwillige das Areal des Bolzplatzes gesäubert haben. Die Stadt hat ihre Unterstützung zugesagt, die Bolzplatz-Fläche alsbald herzurichten, so dass Gras gesät werden kann und die Fläche endlich ihre seit langem zgedachte Funktionalität erhält.

Tagesordnungspunkt 6

Fragen der Bürgerinnen und Bürger an den Rat

Bertram Petersmarck beschwert sich über die Verunreinigung des Containerstandplatzes am Sportplatz und fragt, wie hier Abhilfe zu schaffen sein könnte. Der Ortsvorsteher weist darauf hin, dass solche Auswüchse leider an der Tagesordnung sind. Er bittet die Anwohner, entsprechendes Verhalten anzuzeigen. Nur so kann man der illegalen Müllablagerung an den verschiedenen Containerstandplätzen Einhalt gebieten.